

|                         |   |
|-------------------------|---|
| 1. Record Nr.           | UNINA9910963050603321   |
| Autore                  | Gerasimova Inna   |
| Titolo                  | Marsch des Lebens : Die Rettung der Juden von Dolginovo 1942 / Inna Gerasimova, Ingrid Damerow  |
| Pubbl/distr/stampa      | Paderborn, : Brill   Schöningh, 2022  |
| ISBN                    | 9783657703111<br>365770311X   |
| Edizione                | [1st ed.]   |
| Descrizione fisica      | 1 online resource (278 pages)   |
| Disciplina              | 947.5004924   |
| Soggetti                | Partisanen<br>UdSSR<br>Biographie<br>Holocaust<br>Shoah   |
| Lingua di pubblicazione | Tedesco   |
| Formato                 | Materiale a stampa  |
| Livello bibliografico   | Monografia  |
| Nota di bibliografia    | Includes bibliographical references and index.  |
| Nota di contenuto       | Intro -- Inhalt -- Vorwort -- Die Geschichte einer Suche: fast ein Detektivroman -- Kapitel 1 Einheimische Bevölkerung und Juden im besetzten Belarus 1941-1944 -- 1.1 Die Vernichtung der belarusischen Juden -- 1.2 Die Beziehung der einheimischen Bevölkerung zu den Juden: Helfer, Kollaborateure, Zuschauer -- 1.3 Flucht aus dem Ghetto: Besonderheiten und Hindernisse -- 1.4 Retter -- 1.5 Hilfe im Wald -- 1.6 Jüdische Partisaneneinheiten und Familienlager -- Kapitel 2 Die Vernichtung der Juden in den Shtetln des Rayon Vilejka 1942 -- 2.1 Der Holocaust im Dorf Dolginovo -- 2.2 Der Holocaust im Dorf Il'ja -- Kapitel 3 Nikolaj Kiselëv - Politleiter und Untergrundkämpfer -- 3.1 Biografie bis November 1941 -- 3.2 Der Untergrund von Il'ja -- Kapitel 4 Die Partisaneneinheit „Rächer“ („Onkel Vasja“) -- 4.1 Die Führung der Einheit -- 4.2 Juden in der Partisaneneinheit „Rächer“ -- 4.3 Die Beziehung der Führung der Einheit zu den jüdischen Partisanen und den Familienlagern -- 4.4 Warum die Partisanen entschieden, Juden zu retten -- 4.5 Das Tor von Suraž (Vitebsk): eine Möglichkeit zur Rettung -- Kapitel 5 Die Vorbereitungen zur Überquerung der Frontlinie -- 5.1 Nikolaj Kiselëv in der Partisaneneinheit „Rächer“ -- 5.2 Die Schaffung |

der Partisaneneinheit „Sieg“ -- 5.3 Route und Zusammensetzung der Gruppe -- 5.4 Nikolaj Kiselëv als Führer des Marsches - ein Misserfolg zu Anfang -- Kapitel 6 Die Überquerung der Frontlinie -- 6.1 Durch besetztes Gebiet -- 6.2 Wie sie die Frontlinie überschritten -- Kapitel 7 Nach dem Marsch -- 7.1 Die Meldung Nikolaj Kiselëvs über die Ausführung des Auftrags -- 7.2 Ein Dankesbrief von Geretteten -- 7.3 Die Beurteilung der Aktion durch die Partisanenführung und die Auszeichnung der Partisanen -- 7.4 Anschuldigungen gegen die Führer der Frontüberquerung Kiselëv und Rogov -- 7.5 Frontüberquerungen anderer Gruppen in den Jahren 1942/43.  
7.6 Die Situation der Juden in den Wäldern des Rayon Vilejka Ende 1942 und Anfang 1943 -- 7.7 Die Rettung von Menschen aus dem Wald auf dem Luftweg 1942-1944 -- Kapitel 8 Nach dem Krieg -- 8.1 Und wieder die Frage der Auszeichnung -- 8.2 Die Auszeichnung Nikolaj Kiselëvs -- 8.3 Über Nikolaj Kiselëv -- Kapitel 9 Nachkriegsschicksale der von Kiselëv Geretteten -- 9.1 Schwierige Recherchen -- 9.2 Aus den Erinnerungen Geretteter -- Kapitel 10 Anerkennung der Verdienste der Retter -- 10.1 Nikolaj Kiselëv - ein „Gerechter unter den Völkern“ -- 10.2 Belarusische Bauern, die Juden aus Dolginovo retteten, als „Gerechte unter den Völkern“ -- Kapitel 11 Schlusswort -- Abbildungen -- Anhang -- Beilage 1 Bronislav Rojtblat und Abram Aleksandrovi -- Beilage 2 Aus dem Brief von Raisa Ch., einer ehemaligen Gefangenen des Ghettos Minsk und Partisanin der Brigade „Rächer des Volkes“ von Kotovskij an ihre Freunde aus der Einheit Anna und Aleksandr Zacharov -- Beilage 3 Aus der Liste der Gruppe, die unter Führung Nikolaj Kiselëvs zur Front ging -- Nachwort Vom Westen Europas in den Osten - die traumatische gesamteuropäische Geschichte des 20. Jahrhunderts.

---

#### Sommario/riassunto

Dieses bewegende Buch ist das Ergebnis einer einzigartigen historischen Spurensuche: Inna Gerasimova beschreibt als präzise Chronistin exemplarisch das Schicksal weißrussischer Jüdinnen und Juden während der nationalsozialistischen Besetzung des Landes. Dafür verwendet sie auch zahlreiche Zeitzeugenberichte, die das damalige Geschehen lebendiger nachvollziehbar machen als Überblickswerke und Statistiken es können. Der kommunistische Kommissar und Partisan Nikolaj Kiselëv wagte im August 1942 den Versuch, über 200 jüdische Menschen aus dem Dorf Dolginovo mehr als 1.500 Kilometer durch von den Deutschen besetztes Gebiet zu führen – nach Osten, hinter die rettende Frontlinie auf sowjetisch kontrolliertes Gebiet. Für dieses riskante Unterfangen wird er heute in Yad Vashem als ein „Gerechter unter den Völkern“ geehrt. Was veranlasste Kiselëv zu seinem Entschluss und wie verlief dieser von ihm organisierte „Marsch des Lebens“? Welches Schicksal widerfuhr denen, die sich auf den Weg machten? Wie wurde Kiselëv in der Sowjetunion nach dem Krieg beurteilt und wie sah sein weiteres Leben aus?

---